Konzeption

Kath. Kneipp Kindergarten St. Laurentius Vilzing

Vilzing 51a
93413 Cham

Tel. 09971 / 32937

E-Mail: kita.vilzing@bistum-regensburg.de

Homepage: www.pfarrei-cham.de

Stand: September 2023

Inhaltsverzeichnis

Leitbild unserer Einrichtung

Vorwort des Trägers

Unsere Einrichtung

1.1. Träger
1.2. Geschichte des Kindergartens
1.3. Lage des Kindergartens
1.4. Gebäude und Freigelände
1.4.1. Räumlichkeiten
1.4.2. Außenanlagen
1.5. Personal
1.6. Zielgruppe
1.7. Elternbeiträge
1.8. Anmeldung und Aufnahme
1.9. Öffnungszeiten
1.10. Schließtage

Gesetzliche Grundlagen

2.1. Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
2.2. Kindergartenordnung
2.3. Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
2.3.1. Basiskompetenzen
2.3.2. Bildungs- und Entwicklungsbereiche
2.4. Schutzauftrag

Pädagogisches Konzept

3.1. Grundlagen
3.1.1. Bild vom Kind
3.1.2. Haltung des Erziehers
3.1.3. Beobachtung und Dokumentation
3.1.4. Inklusion – Integration
3.1.5. Partizipation
3.1.6. Transitionen und Übergänge
3.1.7. Wertschätzung und Wertevermittlung
3.2. Schwerpunkte unserer Einrichtung
3.2.1. Die 5 Elemente der Gesundheitsvorsorge nach Pfarrer Sebastian Kneipp
3.2.2. Kinderkonferenz
3.2.3. Projekte / Projektarbeit
3.2.4. Portfolio

3.2.5. Naturtage / Waldtage
3.2.6. Vorkurs Deutsch
3.3. Eingewöhnung
3.4. Der pädagogische Alltag
3.4.1. Das Freispiel
3.4.2. Morgenkreis
3.4.3. Pädagogische Handlungseinheit
3.4.4. Brotzeit
3.4.5. Sauberkeitserziehung

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
4.1. Zusammenarbeit mit den Eltern
4.2. Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachstellen
4.3. Zusammenarbeit mit der Schule

Öffentlichkeitsarbeit

Team – Rolle und Funktion

Qualitätssicherung
5.1. Fortbildungen und Weiterbildungen
5.2. Elternbefragung
5.3. Beschwerdemanagement
5.4. Belehrungen
5.5. Hygieneplan
5.6. Konzeption
5.7. Schutzkonzept

Impressum

Unser Leitbild

Unser Kindergarten soll ein Lebens-, Erfahrungs- und Bildungsraum für Kinder sein. Es soll ein Ort des Lernens sein, damit sich die Kinder ganzheitlich und individuell entwickeln können.

Jede Erziehung setzt eine Beziehung zwischen Erziehenden und Zu-Erziehenden - ein pädagogisches Verhältnis – voraus. Das pädagogische Verhältnis wird wesentlich durch pädagogische Grundhaltungen des Erziehenden geprägt. Wichtige pädagogische Grundhaltungen setzen immer einen pädagogischen Dreiklang voraus.

Bildung – Wir vermitteln Wissen und geben viele Lernimpulse.
Erziehung – Die Kinder sich frei entwickeln lassen und in ihren Stärken fördern.
Betreuung – Wir geben den Kindern Fürsorge, Pflege und Schutz.

Wir wollen die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg begleiten und unterstützen und Ihnen bestmögliche Bildungsangebote zukommen lassen, die sie fit und stark für die Zukunft machen sollen. Die natürliche Neugierde der Kinder wird geweckt und eigenständige Bildungsprozesse entstehen.

Als Wegbegleiter der uns anvertrauten Kinder beabsichtigen wir den Kindern Werte, Rituale, Wertschätzung und Vertrauen in ihrer täglichen Kindergartenzeit geben. Es soll jedem Kind ermöglicht werden, sich in einer kindgerechten und sicheren Atmosphäre in seinem eigenen individuellen Entwicklungstempo und seiner Persönlichkeit zu entfalten und entwickeln zu können.

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Kneipp – Gesundheitskonzept. Wir wollen die Kinder neugierig machen und sie auf spielerische Weise an eine gesunde Lebenseinstellung heranführen. Die Kinder sollen möglichst früh Grundlagen zu einer gesunden und naturgemäßen Lebensweise kennenlernen, erwerben und durch gesundheitsbewusste Vorbilder lernen und üben. Die Kinder lernen dabei auf Dauer verantwortlich mit ihren individuellen Gesundheitsressourcen umzugehen. Durch die Integration des Kneipp-Gesundheitskonzepts mit seinen fünf Elementen in den Kindergartenalltag, wird die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder positiv beeinflusst. Die Gesundheit wird unterstützt und gefördert.
Die Lehre Sebastian Kneipps der fünf Elemente, (Lebensordnung, Wasser, Kräuter, Bewegung und Ernährung bietet für die Kinder ein wesentliches Fundament der gesunden Entwicklung.

Unsere Einrichtung:

1.1. Träger

Unser Kindergarten steht unter katholischer Trägerschaft. Träger ist die katholische Kirchenstiftung Vilzing, vertreten durch Herrn Pater Jens Bartsch.

1.2. Geschichte des Kindergartens

Seit dem Jahre 1974 unterhielt die Kath. Kirchenstiftung einen kindergartenähnlich geführten Betrieb: einen „Spielkreis“.
In diesem Spielkreis wurden in der Regel ca. 20 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren zweimal pro Woche pädagogisch betreut. Viele Kinder der Expositur wurden auch mit dem Bus zum Kindergarten Haderstadl gefahren.

Um die vorschulische Erziehung der Kinder zu sichern, beschloss die Kath. Kirchenverwaltung Vilzing im November 1992 den Neubau eines eingruppigen Kindergartens.

Besonders setzte sich H. H. Studienrat Max Siller, Expositus der Pfarrei, für den Bau des Kindergartens ein.

Bereits am 15. September 1994 wurde der neue Kindergarten eröffnet. Vorerst mit einer voll belegten Gruppe am Vormittag, vier Wochen später wurde auch eine gut besuchte Nachmittagsgruppe eröffnet.

H. H. Stiftskanonikus Schöner erteilte am 09. Juli 1995 dem neuen Kindergarten St. Laurentius den kirchlichen Segen. Er stellte im Segensgebet den neuen Kindergarten, die Kinder und das Personal unter den Schutz Gottes.

Gedicht zur Einweihung

In diesem Haus da spielen wir,
da lachen wir, da essen wir
und wenn du willst
dann öffnen wir die Tür
und lassen dich herein.

In diesem Haus da lernen wir,
da feiern wir,
die Eltern können reden hier.
Wir freuen uns, dass wir es haben
und danken Gott dafür.

1.3. Lage

Der Kindergarten St. Laurentius befindet sich in Vilzing, einem Stadtteil von Cham in der Oberpfalz, mitten im Bayerischen Wald.
Hier in der ländlichen Gegend sind wir umgeben von Wald, Wiesen und Feldern. Die Kinder können die Natur jeden Tag hautnah erleben.

1.4. Gebäude und Freigelände

1.4.1. Räumlichkeiten

Der Kindergarten ist als Holzständerbauweise erbaut. Es ist ein sehr freundlicher und lichtdurchlässiger Bau.
Der großzügige Eingangsbereich ist für die Eltern auch als Informationsecke gestaltet. An den Eingangsbereich schließt sich ein Büro, eine Küche, der Wintergarten, der Sanitärbereich, die Garderobenplätze der Kinder und der Gruppenraum an.

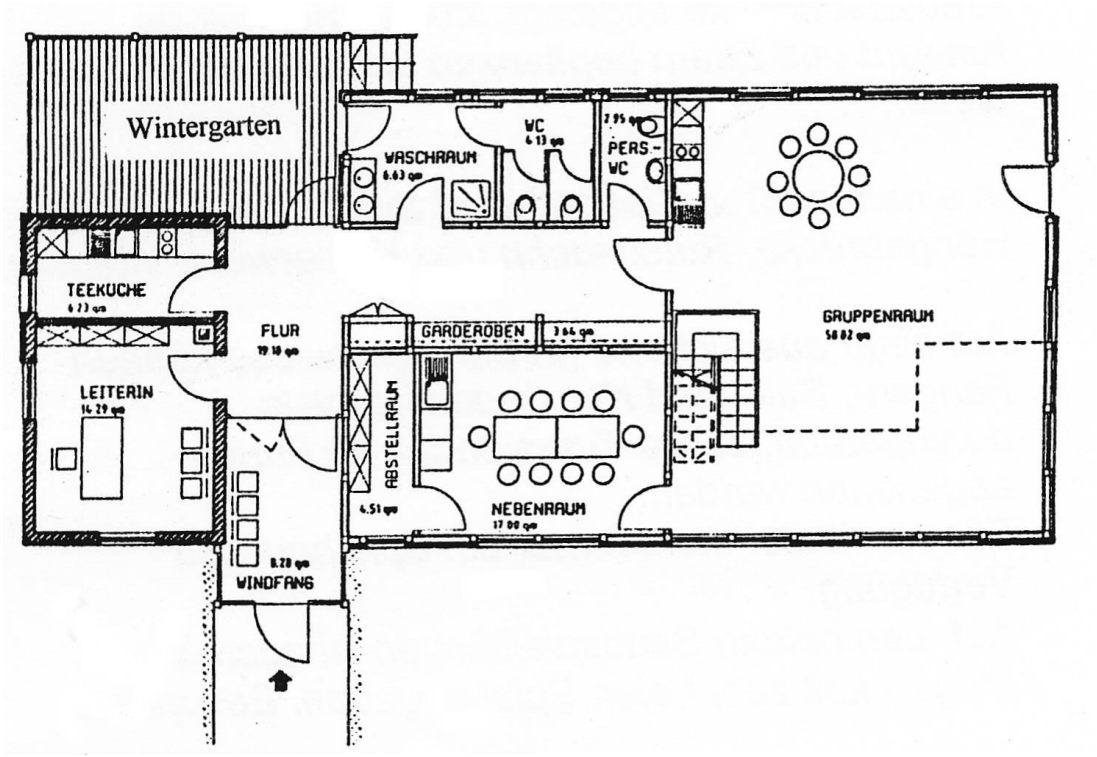
Der große und freundliche Gruppenraum mit 60qm, bietet den Kindern viel Platz zum Erleben, Aufhalten und Wohlfühlen. Er ist in verschiedene Bereiche unterteilt, z. B. Bauecken, Bilderbuchecke, Bewegungsbereich, Mal- und Basteltisch. Auf der großen Galerie im Gruppenraum befindet sich unsere Puppenküche.
Bei der Gestaltung und Einrichtung der einzelnen Bereiche werden die Kinder mit einbezogen. Sie werden je nach dem momentanen Bedarf, Interesse und Wünschen verändert und bestückt.

Dem Gruppenraum schließt sich ein Nebenzimmer an, indem eine Kleingruppe von Kindern an verschiedenen Teilangeboten teilnehmen kann. Auch wird im Nebenzimmer gelegentlich eine zusätzliche Spielecke angeboten.

Seit einigen Jahren befindet sich hier auch unsere Kneipp-Ecke, ein gefliester Bereich, wo wir unsere Kneippanwendungen durchführen können.

Der großzügige Eingangsbereich wird auch als Spielfläche für die Kinder miteinbezogen und dazu unterschiedlich gestaltet.

Der Wintergarten dient als Intensivraum für pädagogische Kleingruppenangebote.



1.4.2. Außenanlagen

Nordöstlich des Kindergartengebäudes erstreckt sich der Außenspielbereich (ca. 1200qm), eingerahmt ist dieser von einem alten Baumbestand, der im Sommer für wohltuenden Schatten sorgt.

In unserem Garten stehen Obstbäume und Obststräucher (Birne, Johannisbeeren, Himbeeren, …), die entsprechend zur Reifezeit Abwechslung in unseren Brotzeitspeiseplan bringen.

Im Garten wurde ein Kräuterschiff angelegt. Zusammen mit den Kindern und Eltern bepflanzen, pflegen und nutzen wir dieses. Somit wird auch den Kindern auf spielerische Weise die Kräuterkunde und Lehre von Sebastian Kneipp vermittelt.

In einem großen Kiesbett sind Spieltürme mit Hängebrücke, einer Rutsche und Kletterwand integriert. Spielgeräte, Fahrräder und Fahrzeuge stehen den Kindern zur Bewegungsförderung zur Verfügung.

Eine große Vogelnestschaukel, ein Spielhaus, eine Wippe und ein Wippgerät erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Allwetterbänke und – tische stehen uns jederzeit für eine Brotzeit oder kurze Rast zum verweilen

Eine ausreichend große Spielwiese bietet Raum und Platz für Fang-, Ball-, und andere Bewegungsspiele, sowie für Turnstunden im Freien.

Seit Juli 2020 gibt es eine große Außenspielküche. Diese bietet den Kindern Möglichkeit zum Spielen und Matschen. Auch im Sandkasten ist ausreichend Platz zum freien Spiel.

1.5. Personal

Die personelle Besetzung des Kindergartens richtet sich nach den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Der empfohlene Anstellungsschlüssel wird eingehalten.

Der Kindergarten besteht aus einer Gruppe. Im Kindergartenjahr 2023 / 2024 arbeiten zwei Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin.
Das Personal richtet sich je nach Kinderzahlen, Bedarf und Auslastung.

Zusatzqualifikationen im Team:
Krippenpädagogin, Kneipp und Gesundheitserzieher, Qualifizierte Leitung

Als Einrichtung bieten wir jedes Jahr für die Berufsfelder Erzieher und Kinderpfleger Praktikumsstellen an. Gerne ermöglichen wir jungen Menschen ein Praktikum, um im sozialen Bereich Erfahrungen sammeln zu können.

Das pädagogische Personal wird ergänzt durch eine Reinigungskraft und einen Hausmeister.

1.6. Zielgruppe

Der kath. Kneipp Kindergarten bietet Familien einen Betreuungsplatz an für Kinder von 2,6 Jahren bis 6 Jahren, bzw. bis zum Schuleintritt vorwiegend aus der Altgemeinde Vilzing. Der Kindergarten bietet momentan Platz für 26 Kinder.

1.7. Elternbeiträge

Die Elternbeiträge für Kinder gliedern sich wie folgt:

Buchungszeit	Kindergartenbeitrag
4 – 5 Stunden	56,50 €
5 – 6 Stunden	63,00 €

Besuchen 2 Kinder einer Familie gleichzeitig den Kindergarten, erhält das 2. Kind 13% Ermäßigung auf die Kindergartengebühr. Besuchen 3 Kinder einer Familie den Kindergarten gleichzeitig, ist das 3. Kind beitragsfrei.

Der Kindergartenbesuch wird vom Freistaat Bayern monatlich mit 100,00€ bezuschusst. Sollte der monatliche Elternbeitrag, die Summe von 100,00 € übersteigen, müssen die Eltern den Differenzbetrag bezahlen.

1.8. Anmeldung und Aufnahme

Für die Anmeldung gibt es einen festgelegten Zeitraum Ende Januar. Außerdem ist die Anmeldung nach telefonischer Terminvereinbarung möglich. Die Aufnahme erfolgt zum September oder Januar.
Sollten während eines Kindergartenjahres freie Plätze vorhanden sein, können Kinder auch zu jeden 1. des Monats aufgenommen werden.
Im Betreuungsvertrag sind alle Buchungsvereinbarungen und Informationen zum Kind und dessen Erziehungsberechtigten festgehalten. Eine Mitteilungspflicht besteht für alle nicht erkennbaren Besonderheiten bezüglich der Gesundheit des Kindes (z. B. Allergien, Unverträglichkeiten und sonstigen chronischen Erkrankungen).

1.9 Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist von 7.00 Uhr – 13.00 Uhr geöffnet.
Die Kernzeit des Kindergartens ist von 8.00 Uhr – 12.00 Uhr.

Die Kernzeit bezeichnet den Zeitraum, in dem das Freispiel, pädagogische Handlungseinheiten, verschiedene Aktionen und Projekte stattfinden. Zu dieser Zeit ist eine Anwesenheit der Kinder verpflichtend, d. h. diese Zeit muss gebucht sein.

1.10 Schließtage

Die Einrichtung kann im Kindergartenjahr 30 Tage schließen. Weitere 5 Tage können für Teamfortbildungen genutzt werden.
Die Schließtage fallen in der Regel in die Ferienzeiten der Schule und werden jeweils zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Gesetzliche Grundlagen

1.9. Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Der Kindergarten unterliegt dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) des Freistaates Bayern. Dies ist ein Landesgesetz, das 2005 erlassen wurde.
Die dazu ergangenen Ausführungsverordnungen (AVBayKiBiG) regelt und nominiert
- die Bildungs- und Erziehungsziele
- die personellen Mindestanforderungen
- die kindbezogene finanzielle Förderung

2.2. Kindergartenordnung

Mit dem Betreuungsvertrag akzeptieren die Erziehungsberechtigten die Kindergartenordnung. Hier sind von der Anmeldung, Aufsichtspflicht, Infektionsschutz über Kündigung, verschiedene Bereiche rechtlich geregelt.

2.3. Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

Im Bayerischen Bildungs- und Betreuungsplan sind für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlich Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt.
Die Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit für Bildung, Betreuung und Erziehung in den ersten drei Lebensjahren bis zum Schuleintritt liegt im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.
Jedes Kind wird dabei in seiner Individualität wahrgenommen und mit seinen Fähigkeiten wertgeschätzt. Das pädagogische Personal hat die Aufgabe kompetenzorientiert zu reagieren, eine gestaltete Umgebung und anregende Lernangebote zu schaffen. Dabei orientieren wir uns an den Basiskompetenzen. Der Erziehungsplan richtet sich an Kinder von 0 – 6 Jahren.
Bildungsbedürfnisse, Lernprozesse und die Entwicklung des Kindes stehen dabei im Blick.

2.3.1. Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner dringlichen Umwelt auseinandersetzen.

Jedes Kind ist vom Tag seiner Geburt an ein soziales Wesen, das das Bedürfnis hat, in seiner Umgebung eingebunden zu sein, es will zugehörig sein, sich geliebt und respektiert fühlen. Es will aber auch Autonomie (Selbstbestimmung) erleben, dass es kompetent ist, dass es Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft bewältigen kann.

Aus diesen Grundbedürfnissen ergeben sich die Basiskompetenzen

Personale Kompetenzen
- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- Soziale Kompetenz
- Werte- und Orientierungskompetenz
- Bereitschaft zur Verantwortungs-übernahme
- Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
- Widerstandsfähigkeit (Resilenz)

Lernmethodische Kompetenz…
Lernen, wie man lernt

2.3.2. Bildungs- und Entwicklungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität
Unser Kindergarten ist eine katholische Einrichtung. Es ist uns wichtig, religiöse Werte, Nächstenliebe, Toleranz und Achtung vor der Schöpfung und dem Anderssein des einzelnen Menschen zu vermitteln. Durch gemeinsame Gebete, Lieder und biblische Geschichten soll das Kind die Grundlagen des christlichen Glaubens kennen lernen. Die christlichen Feste begleiten uns durchs Jahr. Durch die Mitgestaltung und Teilnahme an Gottesdiensten werden die Kinder mit christlicher Lebensform vertraut

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in eine soziale Gemeinschaft zu integrieren um in einer guten Gemeinschaft zusammenzuwachsen. Wir unterstützten die Kinder dabei ihre eigene Persönlichkeit und Selbständigkeit zu entwickeln. Wir legen Wert auf gute Umgangsformen, Hilfsbereitschaft, Mitgefühl und Rücksichtnahme Anderen gegenüber. Die Kinder lernen Regeln und Grenzen einzuhalten, Konflikte zu lösen und Kompromissbereitschaft zu entwickeln.

Sprache und Literacy
Sprachkompetenz ist eine Grundvoraussetzung zur Kommunikation und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wir schaffen eine vertrauensvolle Basis, um die Sprechfreude und -fertigkeit zu fördern und erweitern dabei den aktiven und passiven Wortschatz. Als Erziehervorbild geben wir den Kindern Zeit und Raum Anderen zuzuhören und sie ausreden zu lassen. Wir schulen die phonologische Bewusstheit, Sing-, Klatsch-, und Reimspiele haben ihren festen Platz im Morgenkreis ebenso wie Fingerspiele, Verse und Bilderbücher, Geschichten und Märchen. Doch auch während der Freispielzeit ist immer Zeit zum Vorlesen in der Bücherecke. Besonders lieben es die Kinder, wenn eine Geschichte oft wiederholt und zusammen nacherzählt wird. Daraus entsteht sehr oft ein spontanes Rollenspiel. Sollte bei einem Kind, egal ob mit oder ohne Migrationshintergrund, die Sprachentwicklung noch mehr gefördert werden bieten wir in Zusammenarbeit mit der Grundschule den Vorkurs Deutsch an.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
Die Kinder lernen die Bedeutung, Verwendungsmöglichkeiten und Gebrauch von alltäglichen informationstechnischen Geräten und Medien ihrer Umwelt kennen.
Das Kind lernt die Medien als sinnvolle Informationsquelle kennen, es zu nutzen und bewusst einen kindgerechten Umgang. Musik- und Hörspiel-CD`s und Tonies stehen zur Verfügung und von Zeit zu Zeit gibt es zu bestimmten Themen ein „Kino“.

Mathematik
Das Kind lernt spielerisch den Umgang mit Zahlen, Mengen und Formen, sowie Zeit- und Rauminhalte. Wir fördern spielerisch das mathematische und logische Denken, damit die Kinder ein mathematisches Grundverständnis entwickeln. Durch das tägliche Abzählen der Kinder im Morgenkreis beherrschen die Kinder bereits nach kurzer Zeit das Zählen. Durch Konstruktionsmaterial, Tischspiele und Legespiele erleben und erlernen die Kinder ein mathematisches Grundverständnis während der Freispielzeit.

Naturwissenschaft und Technik
Wie wollen bei den Kindern die Denk- und Merkfähigkeit fördern, die Beobachtungsgabe und Wahrnehmung in der belebten und unbelebten Natur. Ihnen spielerisch Zusammenhänge vermitteln und zu verstehen lernen Gesetzmäßigkeiten zu erfahren, indem sie selbst Experimente durchzuführen. Ein Spaziergang zu einer Baustelle um die Maschinen zu beobachten, Besuch vom Roten Kreuz oder der Feuerwehr, all das bauen wir – geplant oder aus gegebenem Anlass spontan – in unseren Alltag ein. Im Kindergarten bieten wir Projektarbeiten „Forschen mit Fred“ für die Kinder in Kleingruppen an. Frau Haselsteiner, Chemie-Lehrerin, übernimmt im Rahmen des Treffpunkts Ehrenamt die „kleinen Entdecker“. Sie experimentiert und forscht mit unseren Vorschulkindern.

Umwelt
Unser Wohlbefinden und unsere Lebensqualität ist von unserer Umwelt abhängig. Die Kinder lernen die Vorgänge in der Natur kennen, verstehen und unterscheiden. Sie gehen mit der Natur und ihrer Umwelt bewusst um und respektieren sie. Gemeinsam staunen sie über eine Pflanze bei einem Spaziergang, eine Schmetterlingsraupe entdecken und bis zum Schlüpfen beobachten, das macht neugierig und sie entwickeln eine Naturverbundenheit . Auch bei den Naturtagen können die Kinder Veränderungen in der Natur beobachten, Naturmaterialien entdecken und sammeln.
Bei Ausflügen lernen sie öffentliche Einrichtungen, die Arbeitswelt, die Welt der Technik und des Verkehrs kennen und sich richtig darin zu verhalten. Sie üben häusliche und lebenspraktische Tätigkeiten. Das Tischdecken gehören dazu, ebenso wie bei der Brotzeit den Müll zu sortieren. Sie lernen Menschen und Verhältnisse anderer Länder und früherer Zeiten kennen. Dazu laden wir gerne Gäste ein.

Ästhetik, Kunst und Kultur
Die eigene Persönlichkeitsentwicklung stellt einen Teil des eigenen kreativen Gestaltens dar. Durch die Förderung der Sinneswahrnehmung regen wir Phantasie und Experimentierfreude an, indem wir verschiedene Materialien zur Verfügung stellen. Wir helfen ihnen, ihre Talente und schöpferischen Fähigkeiten herauszufinden und nach außen umzusetzen. Das Kind entdeckt und entwickelt eine Vielfalt von Möglichkeiten und Darstellungsformen, seine Eindrücke, Neugierde und Freude am eigenen schöpferischen Tun zu erleben. Eine immer gut gefüllte Bastelkiste am Maltisch regt zum Ausprobieren an. Die feinmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden durch verschiedene Übungen und Methoden geschult: kneten mit Ton oder Salzteig, malen mit den verschiedensten Farben. Gemeinsam besuchen wir Theater oder Puppenspiele.

Musik
Das Musizieren, Singen und Musik hören stärkt die eigene emotionale, soziale und kognitive Intelligenz jeden einzelnen Kindes und der Gemeinschaft. Mit Neugier und Experimentierfreude setzt sich ein Kind mit unterschiedlicher Musik, Tönen und Rhythmen auseinander. Es erlebt Freude an der Musik und erlebt diese als festen Bestandteil in unserer Einrichtung. Wir vermitteln Singen und Tanzen als Ausdruck der Lebensfreude, beim Morgenkreis, Angeboten, beim Turnen oder auch ganz spontan mal im Garten. Das Kind wird in seinem rhythmischen Empfinden geschult. Wir üben den Umgang mit verschiedenen Instrumenten und Klangkörpern. Die Kinder entdecken dabei Instrumente, spielen oder erarbeiten zusammen eine Klanggeschichte. Auch das anhören einer CD gehört dazu.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
Jedes Kind hat einen natürlichen Bewegungsdrang. Es hat Freude daran sich zu bewegen und bekommt zunehmend Sicherheit in seiner Köperbeherrschung. Seine motorischen Fähigkeiten, die Geschicklichkeit, die Gesundheit und das geistige Leistungsvermögen wird gestärkt. Wir schaffen für die Kinder Bewegungsräume, auch wetterunabhängig im Freien. Täglich bauen wir verschiedene Bewegungselemente in den Kindergartenalltag ein und fördern so die Schulung des Gleichgewichtssinnes und die Koordination. Immer wieder gibt es jahreszeitlich angepasste Bewegungsbereiche. Eine Kooperation mit der DJK Vilzing erlaubt uns die Nutzung der Turnhalle. Alle zwei Wochen fahren wir dort mit dem Bus hin und verbringen den Vormittag mit Turnen und Bewegungsspielen. Entspannungsgeschichten und gegenseitige Massagen als passive Bewegung sorgen für ein gutes Wohlbefinden.

Gesundheit
Der Bereich Gesundheit umfasst unser körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden. Das Kind lernt seinen eigenen Körper wahrzunehmen und übernimmt für sich selbst Verantwortung. Wir wollen den Kindern dabei einen natürlichen Umgang und ein Grundverständnis über eine gesunde und ausgewogene Ernährung vermitteln. Die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege wollen wir im täglichen Miteinander mit den Kindern üben und erlernen. Das Erfahren von Ruhe und Stille und Entspannung wird ihnen nahegebracht. Durch die tägliche Brotzeit, das gemeinsame Essen erhalten die Kinder einen Einblick über gesunde Lebensmittel. Auch durch gemeinsames Kochen können Kinder dies erfahren und erlernen.
Die Lehre des Pfarrer Sebastian Kneipp ist ein großer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Durch verschiedene Anwendungen sammeln die Kinder Erfahrungen rund um ihren Körper und bilden eine gesunde Immunabwehr.

2.4. Schutzauftrag

Nach §8a SGB VIII ist jede Mitarbeiterin unseres Kindergartens verpflichtet, Hinweise und Informationen über Handlungen gegen Kinder und eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und unter Einbeziehung einer weiteren Fachkraft das Gefährdungsrisiko einzuschätzen
* bei Missbräuchlicher Ausübung der elterlichen Sorge
* bei Vernachlässigung
* Unverschuldetes Versagen der Eltern
und daraus Handlungen einleiten.

Dies geschieht nach einem festgelegten Handlungsleitfaden.

- Wahrnehmung von gewichtigen Anhaltspunkten
- Mitteilung an die Leitung
  Kollegiale Beratung
- Einschätzung des Gefährdungsrisikos, durch Einbeziehen einer Fachkraft – anonymisiert
- Gespräch mit Eltern, Hinwirken auf Inanspruchnahme von Hilfen
- Wenn Hilfen nicht ausreichen oder die Eltern nicht bereit oder in der Lage sind, Gefährdung abzuwenden erfolgt eine Mitteilung an das Jugendamt

Pädagogisches Konzept

3.1 Grundlagen

3.1.1. Bild vom Kind

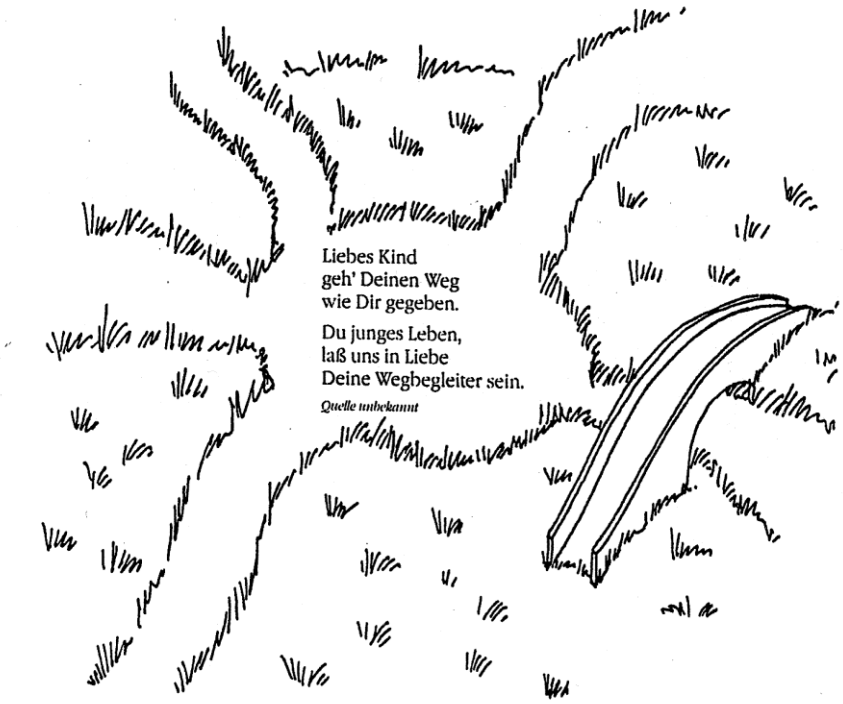
Das Kind als Gesamtpersönlichkeit, in seiner Vielfältigkeit und Einzigartigkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Jedes Kind hat Meinungen, Vorlieben, Wünsche und Abneigungen und bringt eigenes Potential an Emotionen, Selbständigkeit, Kreativität und Phantasie mit.

Kinder haben das Bedürfnis nach Unabhängigkeit und Selbständigkeit, ebenso das Bedürfnis nach Hilfe und Sicherheit. Sie haben ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren Entscheidungen, die sie betreffen.

Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder in harmonischer und vertrauensvoller Weise ein Stück auf ihrem Weg. Geborgenheit, Liebe und Toleranz sind die Voraussetzungen für eine gute Atmosphäre in unserem Kindergarten.

Jedes Kind bringt seine eigenen Bedürfnisse, Stärken und Begabungen, sein eigenes Lern- und Entwicklungstempo mit und die Kinder dürfen sich in ihrem eigenen individuellen Lernen entwickeln.



3.1.2. Haltung des Erziehers

In der täglichen Arbeit mit Kindern orientieren wir uns an verschiedenen pädagogischen Grundlagen.

Die Kinder brauchen Zeit eine freundliche unterstützende Begleitung in ihrem Lernen. Wir nehmen die Kinder ernst – im Denken, Reden und nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit an und begegnen ihm mit Wertschätzung und Respekt. Wir bieten den Kindern feste Rituale und erarbeiten mit ihnen klare Regeln, die ihrem Grundbedürfnis nach Sicherheit entgegenkommen. Sie lernen dadurch das, was sie tun ganzheitlich mit allen Sinnen.

Jedes Kind hat seine Stärken: an diese setzen wir an, dadurch können sich die Kinder individuell und in ihrem eigenen Tempo entwickeln. Eine intensive Beobachtung des Alltagslebens in unserer Einrichtung ist Voraussetzung für adäquates pädagogisches Arbeiten.

Die Eltern sind wichtige Partner und wir wollen gemeinsam mit ihnen mit dem Kind und für das Kind arbeiten. Auch nehmen wir eine aktive Rolle in der Pfarrgemeinde und im Stadtteil ein.

Die aktive Gesundheitsvorsorge ist uns in unserer täglichen Arbeit sehr wichtig, deshalb liegt ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit auf der aktiven Gesundheitsvorsorge nach Sebastian Kneipp.

3.1.3. Beobachtung und Dokumentation

Alle Kinder werden in unserer Einrichtung in ihrem Entwicklungsprozess beobachtet. Die Ergebnisse werden dokumentiert und dienen als Grundlage für das Entwicklungsgespräch. Dies ist aber nicht in erster Linie auf die Defizite der Kinder ausgerichtet, sondern wir schauen sehr genau auf die Stärken der einzelnen Kinder. Zusätzlich arbeiten wir zur Sprachstandserhebung mit den Beobachtungsbögen Seldak und Sismik.

Der Seldak Entwicklungsbogen steht für Sprachentwicklung und Literacy bei Deutschsprachig aufwachsenden Kindern. Er richtet sich an Kinder im Alter von 4 Jahren bis zum Schuleintritt mit Deutsch als Erstsprache.

Der Sismik Entwicklungsbogen steht für Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern aus verschiedenen Kulturen in Kindertageseinrichtungen. Hierbei wird die Sprachentwicklung von Kindern im Alter von 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt beobachtet und dokumentiert. Der aktuelle Sprachstand des Kindes wird festgestellt.

Der Perik Entwicklungsbogen steht für Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag. Der Bogen ist eine Dokumentation im Hinblick auf die sozial-emotionale Entwicklung des Kindes. Sechs elementare Bereiche der sozial-emotionalen Entwicklung werden dabei genauer beobachtet und dokumentiert. Der Bogen wird für Kinder ab 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt eingesetzt.

Einmal pro Kindergartenjahr wird für jedes Kind ein Entwicklungsbogen ausgefüllt. Dieser Bogen dient gleichzeitig als Grundlage für ein jährliches Elterngespräch.

3.1.4. Inklusion – Integration

Inklusive Erziehung geht vom Grundsatz der uneingeschränkten Teilhabe (Inklusion) aller Kinder – mit oder ohne Behinderung, mit oder ohne Migrationshintergrund aus. All diese Kinder sollen in der Einrichtung eine auf ihre individuellen Bedürfnisse ausgerichtete spezifische Förderung und Unterstützung erhalten.
Integration heißt, die Verschiedenheiten als Chance zu sehen. Durch die gemeinsame Erziehung können Kinder voneinander lernen und soziale Kontakte untereinander bilden. Sie können eine Vielfalt an Erfahrungen im sozialen Bereich oder wichtige Lebenserfahrungen für ein Miteinander und Zusammenleben erfahren.

3.1.5 Partizipation

Partizipation heißt „jemanden teilnehmen zu lassen, etwas mit jemanden teilen, an etwas teilhaben.“ Die Bedeutung von Partizipation liegt im Mitwirken, Mitgestalten, Mitbestimmen können. Entscheidungen, die das eigenen Leben und das Leben einer Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. (Schröder 1995)
Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages in unserer Einrichtung und erleben dabei

eine große Gemeinschaft. Da wir unsere Einrichtung als Erfahrungsraum für Kinder sehen, ist es uns wichtig den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam zu gestalten. Darum versuchen wir Wünsche und Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und geben ihnen die Möglichkeiten zu verschiedenen Themen Entscheidungen zu treffen. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder bei Partizipationsprozessen und unterstützt sie bei ihrer Beteiligung.
Als Grundlage unseres Verständnisses von Partizipation basiert auf folgende Prinzipien:

Prinzip der Informationen – Die Kinder müssen informiert werden worum es geht
Prinzip des Gehört werden – Die Kinder dürfen Bedürfnisse und Ideen einbringen und müssen gehört werden.
Prinzip des Mitbestimmens – Es findet ein gemeinsamer Austausch statt, wo gemeinsame Entscheidungen getroffen werden.
Prinzip des Selbst bestimmen – Die Kinder dürfen für sich selbst und als Gruppe entscheiden

Durch verschiedene Beteiligungsformen können die Kinder in unserer Einrichtung dieses erleben: Im Morgenkreis, Kinderbefragungen, Kinderkonferenzen und bei Projektarbeiten.

3.1.6. Transitionen und Übergänge

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte / Phasen in denen persönliche Veränderungsprozesse stattfinden. Transitionen werden als Verarbeitung und Bewältigung eines Überganges verstanden.
Für ein Kind bedeutet einen Übergang zu bewältigen:
- Sicherheit zu erfahren, dass sich die Beziehung zu den Eltern nicht verändert
- Neue Beziehungen zu anderen Kindern und pädagogischen Personal aufzubauen
- Eigene Emotionen bewältigen
- Neue Kompetenzen erwerben

Übergänge die ein Kind erlebt:
- Von der Familie in eine Einrichtung
- Von einer Einrichtung in den Kindergarten
- Vom Kindergarten in die Grundschule
- tägliche Situationen, die eine Veränderung haben

3.1.7 Wertschätzung und Wertevermittlung

Werte prägen die Persönlichkeit eines Menschen und sind entscheidend für sein Handeln. Werte werden im Kindes- und Jugendalter erlernt und bleiben ein Leben lang fest verwurzelt.
Die Wertevermittlung findet überwiegend im Elternhaus statt. Im Kindergarten kann ein Kind vor allem Werte, die für das Leben in einer Gemeinschaft wichtig sind, erlernen. Kinder brauchen Vorbilder! Sie lernen durch das „Modell-Lernen“, durch das, was sie in ihrem direkten Umfeld sehen und erfahren. Deswegen muss sich jeder seiner Vorbildfunktion bewusst sein.
Je besser die Beziehung zwischen Erwachsenem und Kind ist, desto eher nimmt ein Kind das an, was ihm vermittelt werden möchte. Besonders unterstützt kann dies durch positive Verstärkung werden, nicht durch Bestrafung.

Im Kindergarten sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst.
Wir wollen einen Erfahrungsraum schaffen der die Kinder wachsen lässt und sie stark macht.
Als katholischer Kindergarten orientieren wir uns an den christlichen Grundwerten.
Jedes Kind, jede Familie ist gleich wertvoll, unabhängig von Herkunft, Kulturkreis und Religion.
Wir begegnen ihnen aufrichtig und offen.
Jeder erhält die Aufmerksamkeit die er benötigt und wird unterstützt.
Die Persönlichkeit jedes Kindes wird gesehen und akzeptiert. Wir helfen ihm sein Leben selbstbestimmt und positiv zu gestalten.

Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,
das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben,
sich zu offenbaren.
Maria Montessori

3.2. Schwerpunkte unserer Einrichtung

3.2.1. Die 5 Elemente der Gesundheitsvorsorge nach Pfarrer Sebastian Kneipp

Bereits seit 1997 wird in unserem Kindergarten gekneippt, seit 2008 sind wir vom Kneipp-Bund als Kneipp Kindergarten zertifiziert.
Mit Hilfe des ganzheitlichen Gesundheitskonzeptes von Pfarrer Sebastian Kneipp erwerben die Kinder spielerisch Grundlagen zur gesunden, naturgemäßen Lebensweise.

Die fünf Wirkungsprinzipien der kneippschen Lehre:

- Lebensordnung
- Bewegung
- Ernährung
- Heilpflanzen und Kräuter
- Wasser

Die sinnvolle Verbindung dieser fünf Bereiche bildet die Basis zur ganzheitlichen Förderung der Gesundheitslehre und der Persönlichkeitsentwicklung. Die Kinder lernen dabei verantwortlich mit sich, den anderen und der Natur umzugehen. Wir leben mit den Kindern im Alltag diese fünf Wirkungsprinzipien. Wichtig ist, dabei die Kinder in ihrem Tun zu ermutigen und zu unterstützen. Neues erleben und ausprobieren. Wir vermitteln den Kindern Spaß an der Bewegung, eine gesunde Ernährung im Kindergartenalltag, die positive Wirkungsweise des Wassers, wichtiges über Heilkräuter und seelisches Wohlbefinden.

URKUNDE

Kneipp Bund
aktiv & gesund

Kindergarten
„St. Laurentius“
93413 Cham

Kneipp-Bund e.V.

Bundesverband
für Gesundheitsförderung
und Prävention

wurde am 22.06.2008 auf Beschluss des Präsidiums des Kneipp-Bund e.V. das Prädikat

VOM KNEIPP BUND E.V. ANERKANNTE KINDERTAGESEINRICHTUNG

verliehen. Bei der Überprüfung durch die Abteilung Qualitätssicherung wurde festgestellt, dass die oben genannte Einrichtung alle Voraussetzungen für die Durchführung ganzheitlicher Gesundheitsförderung nach Sebastian Kneipp in Kindertageseinrichtungen erfüllt. Inhaber dieser Anerkennungsplakette sind berechtigt, mit diesem Prädikat zu werben.

86825 Bad Wörishofen, den 22. Juni 2008

Kneipp-Bund e. V.
Der Präsident

Angelika Jaroni
Abteilung Qualitätssicherung

Lebensordnung:
Unter Lebensordnung versteht man eine ausgewogene, weitgehend natürliche Lebensgestaltung, die die Einheit von Körper, Geist und Seele berücksichtigt. Der Mensch lebt im Idealfall gesund und bemüht sich um eine seelische Ausgeglichenheit, Stresstoleranz und soziale Kompetenzen. Dies gilt insbesondere sehr für die Kinder. Sie brauchen eine Umgebung, in der sie Vertrauen entwickeln können und sich wohlfühlen. Rituale und der religiöse Bereich, die Wertschätzung gehören dazu. Wir vermitteln den Kindern klare Regeln, Sicherheit, Verlässlichkeit und Geborgenheit.

- geregelter Tagesablauf
- Morgenkreis
- pädagogische Angebote
- angenehme Atmosphäre
- Rituale und Feste im Jahreskreis
- Wechsel von Anspannung und Entspannung
- zur Ruhe kommen

Bewegung:
Bewegung ist ein elementares natürliches Grundbedürfnis eines jeden Kindes. Bewegung ist aktive Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper. Die Bewegung fördert die geistige und körperliche Entwicklung und stärkt das seelische Wohlbefinden. Bewegung umfasst alles was gut tut. Bewegung fördert nicht nur die Fitness, sondern auch die Gelassenheit und hebt die Stimmung. Bewegung verbessert die Ausdauer, Kraft und Koordination der Kinder. Bewegung weckt Freude am Tun, stärkt das Selbstbewusstsein und verringert Stress.

- Turnen und Bewegungseinheiten
- Spaziergänge und Naturtage
- tägliche Bewegung im Garten
- Kletterwand, Balancierwege
- Tanz- und Bewegungsspiele
- Yoga Übungen

„Das ideale Wechselspiel zwischen Leistung und Ausruhen stärkt Körper, Geist und Seele.“ (Sebastian Kneipp)

Ernährung:
Eine gesunde Ernährung in der Lehre von Sebastian Kneipp besteht aus einer ausgewogenen, vollwertigen, naturbelassenen und frischen Kost. Die richtige Ernährung trägt wesentlich zur Erhaltung der Gesundheit bei. Das gemeinsame Essen im täglichen Miteinander spielt dabei eine große Rolle. Freude, Ruhe und Zeit gehören ebenso zu einer gesunden Brotzeit wie Obst, Gemüse und frische Kräuter. Wir wollen den Kindern mit dem vorhandenen Nahrungsangebot einen bewussten und respektvollen Umgang aufzeigen. Gemeinsame Brotzeittage finden in regelmäßigen Abständen statt. Dabei wird geschnipselt, gerührt, probiert…. und so auch die Neugierde und Vorfreude auf neue Nahrungsmittel geweckt. Natürlich gehören die Kräuter von unserem Kräuterschiff mit dazu.

- gemeinsames Kochen und Essen
- gesundes Frühstücksbuffet
- tägliche Obst- und Gemüsebrotzeit
- jeden Dienstag Milch oder Joghurttag mit Müsli

Wasser:
Wasseranwendungen nach Kneipp stärken die Abwehrkräfte und verbessern das Körperbewusstsein. Sie wirken harmonisierend auf alle Systeme im Körper und fördern die seelische Gelassenheit. Wir vermitteln den Kindern die natürliche Heilkraft des Wassers. Mit einfachen, kindgemäßen Anwendungen zeigen wir Kindern und Eltern einen Weg, die Abwehrkräfte zu mobilisieren und zu stärken, dass heißt: wir betreiben aktive Gesundheitsvorsorge. Eine tägliche Kneipp- Anwendung ist für unsere Kinder selbstverständlich. Am „Kneipp – Tag“, einmal wöchentlich bleibt uns Zeit für eine aufwändigere Anwendung.

- Armbäder
- Kniegüsse
- Wechselfußbäder
- Tautreten, Schneetreten
- Bürstenmassagen
- Waschungen

„Das natürlichste und einfachste Abhärtungsmittel ist das Barfußlaufen“ (Sebastian Kneipp)“

Heilpflanzen und Kräuter

Die Natur bietet uns mit ihren Kräutern und Heilpflanzen einen großen Schatz an Heilwirkung, zur Vorbeugung und Behandlung von Krankheiten. Diese verwendet Sebastian Kneipp als Salben, Tees, Badezusätze, Tinkturen und Säfte. Mit ihren natürlichen Wirkstoffen schützen Kräuter vor Erkrankungen und stärken das Immunsystem. Durch einen sachkundigen Umgang mit der Natur erlernen die Kinder ein Gespür und Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt und den eigenen Körper. Die Kinder lernen heimische Kräuter und deren Verarbeitung in der Küche und die Heilkunde kennen. Auf unserem Kräuterschiff können wir pflanzen, pflegen und ernten. Wir können mit den Kindern Salben, Tees herstellen.

- Kennenlernen von verschiedenen Kräutern
- Pflanzen und Ernten der Kräuter
- Wirkungsweisen von Kräutern kennenlernen
- Kräuterschiff im Garten
- Zubereitung von Kräuterspeisen / Kräutertees

3.2.2. Kinderkonferenz

In unserer Einrichtung werden regelmäßig Kinderkonferenzen durchgeführt. Kinderkonferenz bedeutet: Kindern das Wort geben, verschiedene Situationen, Themen besprechen, neue Ideen und Anregungen entstehen, planen und umsetzen lassen. Je nach Gruppensituation übernimmt die Erzieherin oder ein Kind die Moderation. Die Kinderkonferenz wird mit den Kindern protokolliert. Gemeinsam entscheiden wir uns für ein Thema oder wählen Situationen aus, die für die weitere Planungen eines Projektes im Alltag umgesetzt werden. Eine Kinderkonferenz ist immer die Grundlage für Projekte

3.2.3 Projekte

Projektarbeit ist ein pädagogischer Ansatz für Lernerfahrungen in verschiedenen Bildungsbereichen. In einem Projekt kommen alle Bildungs- und Erziehungsziele zum Einsatz. Ein Projekt ist nicht ergebnisorientiert, sondern soll ein Erleben für Kinder sein.

Ein Projekt beginnt mit einer gemeinsamen Teamsitzung. Das pädagogische Personal reflektiert die momentane Gruppensituation und die Ergebnisse einer Kinderkonferenz. Je nach Thema und Situation erstreckt sich das Projekt über einen unterschiedlichen Zeitraum. Ein Projekt findet in unterschiedlichsten Formen statt:
Gespräche, pädagogische Handlungseinheiten, Bauen und Experimentieren, Kleingruppenarbeiten, die ein intensives Lernen ermöglicht.

Projekte werden solange durchgeführt, bis ein Ziel erreicht ist oder die Kinder das Interesse verlieren. Während eines Projektes können sich weitere neue Ideen entwickeln oder sich in neue Bahnen verändern. Das heißt, das Projektende bleibt immer offen.

Während der gesamten Projektdauer wird eine Dokumentation für die Kinder und Eltern zusammengestellt.

- Projektmappe, Projektbilderbuch
- Portfolio
- „Sprechende Wände“ mit Fotos, Dokumentationen, Arbeiten bestückte Pinnwände der Kinder
- Eine Zeitleiste über die Dauer des Projektverlaufes

Am Ende eines Projektes findet eine Reflexion des Projektes mit allen Beteiligten statt. Diese wird durch das pädagogische Personal dokumentiert.

3.2.4. Portfolio

Bei Portfolio handelt es sich um eine kindgerechte Entwicklungsdokumentation mit Wort und Bild. Für jedes Kind wird eine individuelle Erinnerungsmappe zusammengestellt.

Bei Eintritt in den Kindergarten erhält jedes Kind einen Portfolioordner, der mit dem Namen und einem Foto versehen ist. Dieser begleitet das Kind bis zum Austritt der Kindergartenzeit und dokumentiert verschiedenste Entwicklungsabschnitte des Kindes.

Die Portfolioarbeit begleitet uns im täglichen Alltag. Gemeinsam mit dem Kind werden Materialien (gemalte Bilder, Fotos, Dokumentationen von Projekten, Briefe und Portfolioblätter die Eltern gestalten) gesammelt und in ihren Eigentumsfächern aufbewahrt. Diese Sammlungen, Schätze der Kinder werden dann gemeinsam mit dem Kind ins Portfolio einsortiert. Das Kind kann selbst entscheiden was in sein Portfolio kommt.
Die Portfoliomappe ist in verschiedene Kategorien unterteilt (Ich, Wir, Das kann ich, Kneipp und Das machen wir).

Für das einzelne Kind entsteht dadurch eine vielseitige, individuelle Portfoliomappe. Die Portfoliomappe ist für das Kind jederzeit zugänglich, kann es sich holen und anschauen. Es bestimmt selbst, wem es die Mappe zeigen möchte.
Portfolio ist eine Arbeit mit dem Kind und für das Kind.

3.2.5. Naturtage

In unserem Kindergarten gehören Wald- und Naturtage zum festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.
Der Wald bietet den Kindern ein breites Angebot an Erfahrungsmöglichkeiten um ihre kindliche Entwicklung in allen Kompetenzen zu fördern und entwickeln.
Durch einen kurzen Fußmarsch erreichen wir den Wald, Wiesen und den Spielplatz. Im Wald können die Kinder ihre Motorik, Körperbeherrschung und Geschicklichkeit durch die Begebenheiten im Wald stärken und festigen. Auch soziale Kompetenzen erfahren die Kinder dabei, wenn es darum geht, Verstecke im Wald zu bauen.
Die Kinder erfahren eine Wertschätzung des Lebensraumes Wald, können sich frei und ungezwungen bewegen, den Wald mit allen Sinnen wahrnehmen und auf eine Entdeckungsreise gehen.

Wir wollen mit den Kindern Naturtage in den verschiedensten Jahreszeiten umsetzen und erleben. Diese Tage werden individuell durchgeführt.

3.2.6 Vorkurs Deutsch

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“
Um uns zu verständigen, zu spielen und zu lernen brauchen wir unsere Sprache. Der Vorkurs Deutsch bietet dabei Kindern eine spezielle Unterstützung bei ihrer sprachlichen Bildung und Entwicklung. Durch eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des

vorletzten Kindergartenjahres wird ein Bedarf festgestellt. Er richtet sich an deutschsprachig aufwachsende Kinder, die einen zusätzlichen Unterstützungsbedarf haben und Kinder mit Migrationshintergrund. Von Januar bis Juli übernimmt der Kindergarten 2x wöchentlich für 45 Minuten die Förderung. Spielerisch werden sprachliche Angebote wiederholt und vertieft. Auch die Grammatik und der Wortschatz wird durch verschiedenste Materialien gefestigt. Im letzten Kindergartenjahr läuft der Vorkurs Deutsch weiter, in manchen Fällen übernimmt die Schule einen Anteil der Förderung.

3.3. Eingewöhnung

Mit der Kindergartenzeit beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Es muss sich in einem neuen Umfeld orientieren und zurechtfinden. Die Eingewöhnungsphase stellt das Kind vor viele neue Herausforderungen, andere Vertrauenspersonen, ein neuer Tagesablauf und neue Räumlichkeiten.
Der Erstkontakt findet bei Schnuppertagen im Juli statt. Wir geben Ihrem Kind an diesem Tag Zeit die neue Umgebung und das pädagogische Personal kennenzulernen.
Die Eingewöhnung gestaltet sich für jedes Kind sehr individuell.
Ein Teil der Kinder bewältigt die Eingewöhnungsphase mit Freude und Neugierde auf den Kindergarten und schafft dies sehr selbständig und schnell. Andere Kinder benötigen eine längere Eingewöhnungszeit und brauchen die Begleitung eines Elternteils und kürzere Aufenthalte in der Einrichtung. Diese können individuell täglich neu besprochen werden, damit das Kind den Kindergartenalltag selbständig meistern kann. Während der Eingewöhnungszeit sind die Eltern jederzeit erreichbar.

3.4. Der pädagogische Alltag

3.4.1 Das Freispiel

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Spielen und Lernen stehen dabei sehr nah zusammen. Die Kinder erfahren durch das freie Spiel immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen durch Spielen. Das Spielen ist die kindgerechte elementare Form des Lernens. In der Freispielzeit werden alle Entwicklungsbereiche gefördert.
Im Freispiel bestimmen die Kinder mit wem sie spielen möchten, was sie spielen möchten, mit welchen Materialien es sich beschäftigt und wie lange sie spielen möchten.
Die Freispielzeit richtet sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.
Für die Freispielzeit ist eine vorbereitete Umgebung wichtig. Es sollte ausreichend Spielmaterialien dem Alter und dem Entwicklungsstand, sowie den Bedürfnissen der Kinder vorhanden sein.
Ein Schwerpunkt für das pädagogische Personal ist dabei die Beobachtung, dies ist die Grundlage für die Unterstützung und Begleitung der Kinder in ihrem Lernen und Tun.

3.4.2. Morgenkreis

Der Morgenkreis ist unser gemeinsamer Anfang als tägliches Ritual in unserem Kindergarten. Die Themen unserer Morgenkreise beinhalten die Schwerpunkte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. In dieser Zeit lernen die Kinder Freude an gemeinsamen Gesprächen, Zusammenhalt und die Gemeinschaft in der Gruppe, Wissen und Konzentration.
In unserem Morgenkreis singen wir ein Begrüßungslied, zählen die anwesenden Kinder und schauen, überlegen gemeinsam welche Kinder heute in der Gruppe fehlen. Durch den Jahreskreis wird der Wochentag, das Datum und das Jahr täglich bestimmt. Im Anschluss an den Morgenkreis findet eine pädagogische Handlungseinheit statt.

3.4.3 Pädagogische Handlungseinheit

Die pädagogische Handlungseinheit richtet sich nach der Gruppe, den Kinderkonferenzen und der aktuellen Situation. (z: B. Projektarbeit, Geburtstag, Jahreszeit, verschiedenen Themen)

3.4.4. Brotzeit

In unserer Einrichtung haben die Kinder Gelegenheit zur gleitenden Brotzeit. Der Zeitpunkt und die Gesprächspartner beim Essen können die Kinder selbst wählen. Die Kinder erlernen dabei ein gesundes Ess- und Trinkverhalten und übernehmen Eigenverantwortlichkeit.
Wir wollen den Kindern beim Essen auch Tischregeln vermitteln. Zu bestimmten Festen wird die Brotzeit in der großen Runde als Gemeinschaftserlebnis gemacht.
Einmal wöchentlich können die Kinder durch das EU Schulobstprojekt zusätzlich Milch und Joghurt wählen. Täglich wird den Kindern ein Obstteller aufgeschnitten.
Bei der Brotzeit decken die Kinder eigenständig ihren Platz und räumen auch anschließend ihren Essplatz wieder ab. Die Brotzeit endet mit Auslöschen der Tischkerze. Jeden Freitag bieten wir im Kindergarten ein abwechslungsreiches Frühstücksbuffet für die Kinder an.

3.4.5. Sauberkeitserziehung

Um das Kind in seiner Sauberkeitsentwicklung zu stärken, benötigt es eine gewisse körperliche Reife und richtige Wahrnehmung wann ein Kind dazu bereit ist sauber zu werden. Wichtig dabei ist eine behutsame Vorgehensweise. Der Prozess fordert dabei Geduld, Zeit und die Achtung der Intimsphäre. Auch der Austausch mit den Eltern ist dabei sehr wichtig.
Das Vermitteln von Wissen zum Thema Händewaschen, Sauberkeit und Hygiene ist im Kindergarten wichtig.
Durch regelmäßiges richtiges Händewaschen und das sorgfältige Abtrocknen im täglichen Alltag, dass immer wieder eingeübt wird, ist es für die Kinder selbstverständlich. Ebenso erlernen die Kinder Hygieneregeln im Umgang mit Nahrungsmitteln. In Zeiten der Pandemie ist auch eine angemessene Hust- und Niesetikette wichtig.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

4.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine erfolgreiche Arbeit mit den Kindern setzt immer auch eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern voraus. Zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern wird eine Erziehungspartnerschaft angestrebt. Die Eltern sind über die Entwicklung ihres Kindes und die Arbeit im Kindergarten informiert. Die Eltern fühlen sich in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützt und werden am Geschehen im Kindergarten beteiligt.

Formen der Elternarbeit:
- Elternabende (Informationsabend, Gruppenelternabend, Elternabende zu verschiedenen Themen)
- Elterngespräche (Aufnahmegespräch, Entwicklungsgespräch, Tür- und Angelgespräche)
- Elterninformationen (Kindergartenpost, Aushänge, Elternbriefe)
- Elternbeirat (Bindeglied zwischen Eltern, Träger und Personal)
- Veranstaltungen (verschiedene Feste und Feiern im Jahreskreis)
- Mitarbeit der Eltern (Mithilfe bei Festen / Aktionen)

4.2. Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachstellen

Um Kinder mit speziellen Förderbedarf zu unterstützen, besteht eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachstellen, die der Einrichtung beratend oder unterstützend als Ansprechpartner zur Seite stehen.
- Interdisziplinäre Frühförderstelle Cham
  Frühförderung in den Bereichen Logopädie, Ergotherapie und Heilpädagogik
- msH – mobile sonderpädagogische Hilfe – Kleingruppenarbeit ein Jahr vor der Einschulung
- Amt für Jugend und Familie
- Bezirk Oberpfalz – Integrationsantrag

4.3. Zusammenarbeit mit der Schule

Wir als Einrichtung wollen die Kinder, ab dem ersten Tag der Aufnahme in den Kindergarten auf die Schule vorbereiten. Dazu ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergarten und Schule notwendig.

Jedes Jahr findet ein Kooperationsgespräch zwischen Kindergarten und Schule statt. Dabei werden verschiedene Aktionen für die Kinder geplant, damit die Kinder einen positiven Erstkontakt zur Schule erhalten.
Die Kinder wachsen durch das gemeinschaftliche Erleben verschiedener Aktionen in den Schulalltag hinein.

Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten ist in die Pfarrgemeinde und die Dorfgemeinschaft eingebunden, beteiligt sich an Festen und öffentlichen Veranstaltungen. Dem Kindergarten steht ein Förderverein zur Seite, der uns tatkräftig und finanziell unterstützt. Wir machen unsere Arbeit durch Artikel in der Tagespresse für die Öffentlichkeit transparent.
Im Internet sind Infos über den Kneipp-Kindergarten St. Laurentius auf der Homepage der Pfarrei St. Jakob Cham zu finden.

Team – Rolle und Funktion

Ein gutes Team ist ein Team, in dem alle Mitglieder mit Begeisterung auf das gleiche Ziel hinarbeiten. Alle Teammitglieder bringen sich mit all ihren Stärken, Fähigkeiten und Talenten in die pädagogische Arbeit mit ein. Es finden in regelmäßigen Abständen Teamsitzungen statt um einen kollegialen Austausch zu ermöglichen.
Verschiedene Rollen / Funktionen der Einrichtung
- Träger
- Leitung
- Pädagogisches Personal
- Elternbeirat
- Auszubildende / Praktikanten
- Hausmeister, Reinigungskraft

Qualitätssicherung

5.1. Weiter- und Fortbildungen

Das pädagogische Personal kann in regelmäßigen Abständen an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu verschiedenen Themenbereichen teilnehmen. Die erworbenen fachlichen Kenntnisse werden im pädagogischen Alltag umgesetzt und die Inhalte dem Team weitergegeben. Bevorzugt machen wir Teamfortbildungen.

5.2. Elternbefragung

Pro Kindergartenjahr erhalten die Eltern einen Elternfragebogen worüber sie eine Rückmeldung bezüglich unserer fachlichen, pädagogischen und organisatorischen Arbeit an uns zurückgeben. Die Elternbefragungen werden ausgewertet und wir sind stets bemüht die Anregungen und Verbesserungsvorschläge der Eltern anzunehmen.

5.3. Beschwerdemanagement

Eltern, Kinder und Mitarbeiter haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit Beschwerden, Kritik, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge vorzubringen.
Dies kann in einem persönlichen Gespräch oder in schriftlicher Form eingebracht werden.
Den genauen Ablaufplan, die Vorgehensweise entnehmen Sie aus dem Schutzkonzept unserer Einrichtung.

5.4. Belehrungen

Jede neue Mitarbeiterin / Mitarbeiter erhält eine Erstbelehrung nach dem Infektionsschutzgesetz §34 und §35, Schutzauftrag §8a, Brandschutzbelehrung, Hygieneplan und dem Datenschutz §5KDG. Die Mitarbeiter bilden sich regelmäßig in Erste Hilfe weiter.
Für das gesamte Personal findet eine Belehrung im 2 Jahresrhythmus statt. Diese werden im Ordner für Belehrungen festgehalten.

5.5. Hygieneplan

In unserer Einrichtung wurde für die verschiedensten Hygienemaßnahmen, ein Hygieneplan erstellt. Die jeweiligen Beschreibungen dazu sind strikt einzuhalten und die genaue Anwendung der Maßnahme umzusetzen. Auch die Häufigkeit der Säuberung, sowie die anzuwendenden Mittel sind im Hygienekonzept zu finden.
Auch für das Wickeln der Kinder ist eine besondere Vorgangsbeschreibung / Vorgehensweise einzuhalten. Dabei ist auch der respektvolle und wertschätzende Umgang mit dem Kind im Vordergrund.

5.6. Konzeption

Die Konzeption wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und aktualisiert.

5.7. Schutzkonzept

Die katholischen Einrichtungen haben zu gewährleiten, dass sie ein sicherer Raum sind, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können.
Für unsere Einrichtung wurde dazu ein Schutzkonzept zum Kinderschutz / Kindeswohlgefährdung für die Kinder erstellt. Das Schutzkonzept liegt im Eingangsbereich zur Ansicht aus.

Impressum

Diese Konzeption wurde vom Team des Kindergartens St. Laurentius erstellt und mit Herrn Pater Jens Bartsch als Vertreter des Trägers abgestimmt.
Die Konzeption ist Bestandteil des Betreuungsvertrages

Kath. Kneipp Kindergarten St. Laurentius
Vilzing 51a
93413 Cham
09971 / 32937
E-Mail: kiga-Vilzing@t-online.de

Träger:

Kath. Kirchenstiftung Vilzing
vertreten durch Herrn Pater Jens Bartsch
Kirchplatz 9
93413 Cham
09971 /1241

_____
Kindergartenleitung

_____
Träger

Aktualisierung der Konzeption im September 2023